

Neue Toilette ohne Barrieren

Becker Ortsvereine freuen sich über neues, behindertengerechtes WC und erweiterte Damentoilette. Sekttempfang zur offiziellen Übergabe. Hans-Josef Benend berichtet von der Idee bis zur Umsetzung.

Geilenkirchen-Beeck. In der Vereinsstätte in Beeck finden alljährlich zahlreiche kulturelle und gesellige Veranstaltungen der Becker Ortsvereine statt. Nun wurde die Vereinsstätte um eine barrierefreie Toilettenanlage bereichert. Gleichzeitig wurde die bislang sehr knapp bemessene Damentoilette erweitert.

Die Idee hierzu hatte der Beecker Ortsvorsteher Hans-Josef Benend schon vor zwei Jahren und lief damit beim Behindertenbeauftragten der Stadt Geilenkirchen Heinz Pütz offene Türen ein. Doch erst mit der Schließung der Primarstufe der Janusz-Korscak Schule in Beeck im vergangenen Jahr konnte der Bau umgesetzt werden. Denn durch das Freiwerden eines Lager- raumes, der bereits zu ferner Beecker Grundschulzeit als Mädchentoilette diente, war nun ausreichend Platz für die anvisierte Erweiterung vorhanden.

50 Prozent Eigenleistung

Hans-Josef Benend und Heinz Pütz überlegten gemeinsam mit der Stadtverwaltung und den Becker Ortsvereinen, wie der Umbau technisch und finanziell bewältigt werden könnte. Die Becker Ortsvereine erklärten sich bereit, 50 Prozent der Kosten durch Eigenleistungen, Sponsorengelder und Zuschüsse aus den jeweiligen Vereinskassen zu tragen. Im Frühjahr konnte mit der Detailplanung und kurz darauf mit den Baumaßnahmen begonnen werden.

In der vergangenen Woche nun wurde die neue Toilettenanlage von der Stadt Geilenkirchen im Rahmen eines Sekttempfanges an die Becker Ortsvereine übergeben. Zu Beginn begrüßte Guido Küppers, der Vorsitzende der Vereinigten Ortsvereine Beeck, die anwesenden Gäste. Natürlich zählte auch Heinz Pütz dazu. Dieser er-



Sekttempfang zur Übergabe: Guido Küppers, Vorsitzender der Vereinigten Ortsvereine, mit den ehrenamtlichen Helfern Hubert Mones und Friedhelm Schmitz sowie Ortsvorsteher Hans-Josef Benend (v.l.). Fotos: J. Thelen

läuterte den Anwesenden die Bedeutung, die barrierefreie Einrichtungen für die Inklusion, also das selbstverständliche Miteinander behinderter und nicht-behinderter Menschen, haben und lobte die gelungene Baumaßnahme.

Im Anschluss ließ Hans-Josef Benend den Ablauf der Umbaumaßnahme – von der ersten Idee bis zur Umsetzung – Revue passieren. Er

bedankte sich für die Hilfe des Behindertenbeauftragten und der Stadt Geilenkirchen, die Unterstützung der Sponsoren und die finanzielle Beteiligung der Becker Ortsvereine.

Besondere Erwähnung fanden Hubert Mones und Friedhelm Schmitz, die einen Großteil der handwerklichen Arbeiten in ihrer Freizeit übernommen hatten.

Beide bekamen von den Vereinigten Ortsvereinen jeweils einen Geschenkkorb als Dank für über 330 Stunden ehrenamtliches Engagement.

Nach seiner Rede übergab der Ortsvorsteher Hans-Josef Benend stellvertretend für den leider verhinderten Bürgermeister Georg Schmitz die Toilettenanlage offiziell an die Ortsvereine.



Brigadegeneral Peter Braunstein (links) und Bürgermeister Georg Schmitz beim Sommerbiwak in der Selfkant-Kaserne. Foto: Alexandra Leonhardt

Sommerbiwak mit vielen internationalen Gästen

Gespräche, Feuerwerk und festliche Serenade

Geilenkirchen. Seit vielen Jahren erfreut sich das Biwak in der Selfkant-Kaserne großer Beliebtheit. Der Hausherr, Brigadegeneral Peter Braunstein, konnte mehr als 600 Gäste aus Politik, Behörden, Handel und Banken, Gewerbe sowie aus den militärischen und nicht-militärischen Einrichtungen begrüßen. Internationalen Charakter erhielt diese Veranstaltung durch die Vertreter des Nato-E-3-A-Verbandes und der Canadian Support Unit Europe. Außerdem waren Sprachschüler und Lehrer des Bundessprachenamtes aus Hürth sowie Teilnehmer und Ausbilder aus neun Nationen des zur Zeit stattfindenden Lehrgangs KSE zu Besuch in der Selfkant-Kaserne.

Im Dialog mit 70 Ländern

„Unser Auftragspektrum hat sich auch im zurückliegenden Jahr kontinuierlich weiterentwickelt. Mit mehr als 70 Ländern stehen

wir in einem permanenten Dialog, unterstützen Ausbildungsvorhaben, beraten beim Aufbau regionaler Rüstungskontrollstrukturen oder internationaler Gremien und führen klassische Inspektionen und Überprüfungen durch“, so Brigadegeneral Braunstein.

Feuerwerk und Serenade

Aufgrund des großen Erfolges im vergangenen Jahr wurde das Getränke- und Speiseangebot wiederum um einen Eisstand erweitert. Das Drillteam des Wachbataillons beim Bundesministerium der Verteidigung versetzte so manchen der Gäste ins Staunen. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr aus Düsseldorf.

Mit netten Gesprächen, einem sehr schönen Feuerwerk und vorrangiger Serenade mit Fackelträgern klang das diesjährige Sommerbiwak am späten Abend aus.

Flüchtlinge erzählen ihre Geschichten

Wanderausstellung öffnet heute: Fotos und Texte von Asylbewerbern

Übach-Palenberg. Die Wanderausstellung „Flüchtlinge in Deutschland als Akteure“ des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und von „Jugendlichen ohne Grenze NRW“ ist ab heute, 13. September, im Mehrgenerationenhaus der Stadt Übach-Palenberg, Konrad-Adenauer-Platz 1, zu sehen. Die Wanderausstellung wurde von Asylbewerbern selbst erstellt. Sie erzählen anhand von Fotos und selbst verfassten Texten ihre persönlichen Geschichten.

Die Ausstellung ist am 14., 15., 19., 21., 22., 26., 27. und 28. September jeweils von 15 bis 20 Uhr geöffnet. Weitere Besichtigungs-

termine können vereinbart werden per E-Mail an t.schaefer@uebach-palenberg.de.

Zum Auftakt der Ausstellung wird der Film „Um zu Leben“ heute um 19 Uhr vorgeführt und zwar im Beisein des Regisseurs Michael Chauvistré und einiger Darsteller.

Film „Um zu Leben“

Seit Monaten war der Jugendliche Julio aus Kamerun mit seinem Bruder Patrick auf der Flucht durch die Sahara bis zur marokkanischen Grenze, bis zu dem Tag, an dem Patrick an der Grenze zu Marokko stürzt und sich so schwer am Fuß

verletzt, dass er nicht mehr gehen kann. Julio stützt seinen Bruder, trägt ihn zeitweise. Doch irgendwann geht es nicht mehr. „Geh! Vielleicht schaffst du es alleine!“, sagt Patrick, und Julio lässt seinen Bruder zurück, ohne zu wissen, ob er ihn je wiedersehen wird.

Diese und andere Geschichten haben Flüchtlinge in dem Film „Um zu Leben“ der Aachener Filmemacher Miriam Pucitta und Michael Chauvistré nachgespielt. Der Film vermittelt, was es heißt, wenn sich Kinder allein auf den Weg nach Europa machen. Auch wenn sie hier liebevoll aufgenommen werden, haben sie traumatische Erlebnisse zu bewältigen.

Sportliche Betätigung seit 90 Jahren

ATV Geilenkirchen feiert Vereinsjubiläum mit Spielefest für Jung und Alt

Geilenkirchen. Das Jahr 1927 in Deutschland war geprägt vom wirtschaftlichen Aufschwung. Kultur und gesellschaftliches Leben standen in voller Blüte.

In Geilenkirchen gab es in diesem Jahr ein kleines, nicht so bedeutendes Ereignis, das aber bis in die heutige Zeit Bestand hat. Der ATV Geilenkirchen wurde aus der Taufe gehoben. Ziel des Vereins war zeitgemäß die Leibesertüchtigung, besonders ausgerichtet auf die Jugend.

Der Verein ist heute ein Spiegel der Gesellschaft geworden, Alt und Jung nehmen das vielfältige Angebot des ATV Geilenkirchen wahr, um fit zu bleiben, soziale Kontakte

zu pflegen und Spaß bei sportlicher Betätigung zu haben. Der ATV Geilenkirchen möchten seinen 90. Geburtstag mit den Mitgliedern, Förderern und Freunden und allen, die dem Sport zugetan sind, am Sonntag, 17. September, feiern.

Jubiläumslauf am Vormittag

Am Vormittag findet rund um Burg Trips ein Jubiläumslauf mit unterschiedlich langen Laufstrecken statt. Es winken Preise für die Besten, jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. Die Läufe starten um 9.30 Uhr. Der Nachmittag beginnt im Sportzentrum Bauchem

um 13 Uhr mit der Eröffnungsrede von Bürgermeister Georg Schmitz. Der ATV wird den Tag mit sportlichen Darbietungen gestalten. Es soll ein Fest für Jung und Alt sein mit Spielen in der Halle, im Hallenbad und im Freien. Teams aus fünf Personen können sich noch für die Spiele anmelden.

Aber auch Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen. Der ATV freut sich auf die Besucher, hofft natürlich auf einen schönen, sonnigen Herbsttag und auf ein gutes Gelingen der Feier zum 90. Geburtstag.

i Anmeldung und Information: www.atvgeilenkirchen.de

Eine energische Persönlichkeit: Elisabeth Bilo feiert 100. Geburtstag

Die frühere Krankenschwester freut sich auf den Besuch ihrer Familie und des Bürgermeisters. Quatschen und Kaffeetrinken sind ihre Lieblingsbeschäftigung.

VON RENATE KOLODZEY

Geilenkirchen. Elisabeth Bilo ist eine resolute Dame. „Machen Sie mich nicht älter als ich bin!“, entretet sie sich, als eine Pflegerin im Seniorenheim sie einige Wochen vor ihrem 100. Geburtstag auf das Fest anspricht. Am heutigen Mittwoch, 13. September, feiert sie diesen ganz besonderen Ehrentag.

Geboren am 13. September 1917 in Troisdorf als Elisabeth Dürbaum und jüngstes von drei Mädchen, musste sie schon früh einen Schicksalsschlag verkraften: Ihre Mutter starb, als sie kaum zwei Jahre alt war. Ihr Vater, der das Hotel-Restaurant „Aggerhof“ betrieb, heiratete wieder, und noch als Elisabeth ein Kind war, zog die Familie nach Prummern. „Damals habe ich mit Kerzen Licht gemacht“, erinnert sie sich noch gut an das Leben ohne Elektrizität.

Nach Beendigung der Schulpflicht absolvierte die Jubilarin eine Ausbildung in der Krankenpflege und war während des Zweiten Weltkrieges in Bergen Belsen eingesetzt. „Ich war immer gerne Krankenschwester“, bekräftigt sie ihren Berufswunsch. Später arbeitete sie im St.-Elisabeth-Krankenhaus in Geilenkirchen. Hier lernte



Elisabeth Bilo feiert heute ihren 100. Geburtstag. Das kleine Bild zeigt sie in Kindheitstagen mit ihren beiden Schwestern. Fotos: Renate Kolodzey

sie auch ihren zukünftigen Ehemann kennen, den Finanzbeamten Leonhard Bilo aus Kleinwehrehagen, den sie als Patienten betreute.

Im September 1949 heirateten die Verliebten, und zwei Kinder krönten ihre Verbindung: Rita und Karli. Das Paar lebte in Geilenkirchen in der Straße An der Linde,

Hausnummer 4. Leider starb Leonhard Bilo bereits 1960, und die Jubilarin zog ihre beiden Kinder alleine groß. Sohn Karli folgte seinem Vater vor acht Jahren.

Tochter Rita lebt mit ihrer Familie in Zülpich, und die 100-Jährige kann sich inzwischen an drei Enkelkinder und fünf Urenkeln erfreuen.

Generell und Kontrollfreak

Oft besucht sie ihre Lieben in der Eifel und traute sich mit über 90 Jahren noch ans Steuer. „Ohne Auto bin ich nichts wert“, sei lange Zeit ihre Einstellung gewesen, schmunzelt sie.

Bis vor sechs Jahren lebte Elisabeth Bilo noch alleine in ihrem Haus, ehe sie nach Burg Trips zog. Da sie immer eine resolute Persönlichkeit gewesen ist, hat sie auch hier die Fäden in der Hand. Eine Pflegerin berichtet augenzwinkernd: „Frau Bilo ist wie ein General und ein Kontrollfreak dazu! Alles muss am richtigen Platz liegen. Drei Fernbedienungen des Fernsehers verwahrt sie zur Sicherheit in ihrer Handtasche, damit wir ihr nicht das Programm um-

stellen können.“

„Ja, ihr seid alles Schinasse und Oster!“, empört sich die Jubilarin schmunzelnd und meint damit Frauen, die mit allen Wassern gewaschen sind. „Was mir nicht gefällt, das sag ich einfach“, fügt sie lachend hinzu, ergänzt aber zufrieden: „Ich fühle mich sehr wohl hier!“



Immer hat die betagte Dame gerne gelesen, seien es Romane oder die Zeitung. Auch heute noch liegt der Duden griffbereit: „Wenn mir ein Wort nicht einfällt, gucke ich nach.“ An den Freizeitangeboten im Seniorenheim nimmt sie gerne teil, jedoch, so

verrät eine Pflegerin hinter vorgehaltener Hand, „beim ‚Mensch-ärger-dich-nicht‘-Spiel muss sie immer gewinnen!“

Als geselliger Mensch hatte Elisabeth Bilo früher einen „Damenclub“, mit dem sie viel unternahm. Noch heute kommt öfter eine gute Freundin zu Besuch. „Quatschen und Kaffee trinken sind meine Lieblingsbeschäftigungen“, meint die 100-Jährige schelmisch.

Auch ein Bierchen lässt sie sich ab und zu schmecken: „Das trinke ich lieber als Wein.“ Bei den Mahlzeiten hingegen ist die Jubilarin nicht wählerisch: „Ich esse alles.“ Tabletten benötigen sie keine, sagt eine Pflegerin, zum Glück, denn Elisabeth Bilo konstatiert entschlossen: „Ich habe nie Tabletten gebraucht und nehme auch keine.“ Zu Bett geht sie gegen 19.30 Uhr und steht morgens auf, wann es ihr gefällt, dabei zieht sie sich immer noch selbst an.

Ihren Ehrentag wird Elisabeth Bilo gemächlich im Kreise ihrer Lieben auf Burg Trips feiern, und auch der Bürgermeister darf sich gerne dazu gesellen.